

## Kerncurriculum Erziehungswissenschaft für die Lehrer:innenbildung (KCE\_L)

*Arbeitsfassung: 16.07.2025*

### Präambel

Die Erziehungswissenschaft stellt eine wesentliche Grundlage für die wissenschaftliche Lehrer:innenbildung dar. Sie trägt zur Qualifizierung und Professionalisierung bei, indem sie theoretische, forschungsmethodische sowie empirische Erkenntnisse der Disziplin lehrt und Reflexivität als zentrales Kriterium professionellen pädagogischen Handelns hervorhebt. Klärungen der grundsätzlichen Frage, wie das Lehramtsstudium auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau zu gestalten ist und welche Rolle die Disziplin Erziehungswissenschaft darin spielt, durchziehen ihre Debatten seit Langem. In Anbetracht aktueller Transformationsdynamiken – wie etwa der Organisation und Entwicklung von Bildungsprozessen unter den Bedingungen der Digitalität, den manifesten Differenz-, Macht- und Ungleichheitsverhältnissen, die Bildungszugänge und -verläufe maßgeblich beeinflussen, sowie nicht zuletzt die auf den Lehrkräftemangel reagierenden Alternativen des Einfach- und Quereinstiegsmasters ins Lehramt – bleibt erziehungswissenschaftliche Expertise besonders wichtig (vgl. DGfE 2024).

### *Ziele eines Kerncurriculums Erziehungswissenschaft für die Lehrer:innenbildung*

Nachdem die DGfE 2024 eine revidierte Version des Kerncurriculums Erziehungswissenschaft (vgl. Tervooren/Schemmann 2024) vorgelegt hat, die Empfehlungen für gemeinsame, disziplinentorientierte und verbindliche Studieninhalte im Fach Erziehungswissenschaft bereithält (vgl. Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft 2024), konzentriert sich das vorliegende Kerncurriculum Erziehungswissenschaft für die Lehrer:innenbildung (KCE\_L) nun auf das Lehramtsstudium. Ein solches wird durch die Fachgesellschaft erstmals vorgelegt, denn anders als es das „Strukturmodell für die Lehrerbildung im Bachelor-/Mastersystem“ (Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft 2005) zum Thema machte, geht es im Folgenden nicht um Vorschläge, wie Lehramtsstudiengänge organisational-strukturell zu gestalten sind. Ziel ist es jetzt, die Ausrichtung für die erziehungswissenschaftlichen Anteile der Lehrer:innenbildung und ihre Inhalte zu definieren. Das KCE\_L formuliert ein Mindestmaß an erziehungswissenschaftlichen Inhalten und Grundlagenwissen, das unabhängig von den regional stark variierenden Strukturen und ministeriellen Vorgaben der Bundesländer<sup>1</sup> für eine wissenschaftliche Lehrer:innenbildung unabdingbar ist und das Qualifikationsprofil angehender Lehrkräfte bestimmen sollte.

---

<sup>1</sup> In den meisten Bundesländern ist das Lehramtsstudium als Bachelor- und Masterstudiengang (of Education) organisiert. In einigen Bundesländern bestehen weiterhin Staatsexamensstudiengänge. Die ministeriellen Vorgaben unterscheiden sich dabei deutlich voneinander. Zudem sind die Studiengänge je nach Schulform oder Schulstufe unterschiedlich konzipiert, was sich in verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Anteilen zeigt (zum Beispiel im Lehramt für Gymnasium, für Sonderpädagogik oder an berufsbildenden Schulen).

### *Zur Kontur des Kerncurriculums Erziehungswissenschaft für die Lehrer:innenbildung*

Das KCE\_L basiert auf den Grundlagen und Kernelementen des Kerncurriculums Erziehungswissenschaft (KCE) und führt dessen Anspruch im Kontext einer erziehungswissenschaftlich fundierten Lehrer:innenbildung weiter. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichen Theorien, Begriffen und Forschungsmethoden, um wissenschaftlich begründete Kenntnisse aufzubauen sowie analytisch-reflexive Kompetenzen und professionelle Haltungen zu entwickeln, die vereinfachte Vorstellungen von Theorie-Praxis-Relationen überwinden. Eine erziehungswissenschaftlich fundierte Lehrer:innenbildung im Sinne des KCE\_L stärkt sowohl die erziehungswissenschaftliche Expertise von Absolvent:innen als auch die Rezeption wissenschaftlicher Studien in der pädagogischen Praxis. Zugleich fördert sie eine reflektierte Handlungskompetenz im Umgang mit der Komplexität und Dynamik schulischer Bildungsprozesse. Diese Perspektive prägt das Verständnis wissenschaftlicher Professionalisierung als Ziel einer theorie- und forschungsgeliteten sowie praxisreflektierenden Lehrer:innenbildung.

### **Grundlagen**

Den Kernelementen des erziehungswissenschaftlichen Anteils im Lehramtsstudium liegt Folgendes zugrunde:

- In der Lehre wird disziplinäres Wissen mit einem Schwerpunkt auf dem Handlungsfeld Schule vermittelt. Die Ermöglichung professionellen pädagogischen Handelns soll dabei durch Reflexionswissen sowie Analyse- und Kritikfähigkeit unterstützt und theoretisch fundiert werden. Dies erfordert Formate in der Lehre, in denen Diskussionen, begriffliche Präzisierungen und die Reorganisation von Wissen auf theoretischer, methodologisch-methodischer sowie empirischer Ebene ermöglicht und vertieft werden können. Kenntnisse sowie die Anwendung von erziehungswissenschaftlich relevanten Forschungsmethoden sind dabei ein zentraler Bestandteil. Ziel ist es, die Komplexität von schulischen Sozialisations-, Lehr-, Lern- und Professionalisierungsprozessen und ihre Einbettung in gesellschaftliche Verhältnisse sowie pädagogische Institutionen und Organisationen verstehen und interpretieren zu können.
- In- und Exklusion werden als relationales Verhältnis in Institutionen und Organisationen, Diskursen und Praktiken sowie im Anspruch eines intersektionalen Verständnisses thematisiert. Dies schließt die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Ordnungen und Differenzierungen (wie etwa Generation, Geschlecht, Migration, soziale Herkunft, Behinderung) ein.
- Analytisch wird dabei das Eingebundensein professionell Handelnder und deren Adressat:innen in (trans-)nationale Verflechtungen, institutionelle, organisationale sowie mediale Rahmenbedingungen und die darin produzierten interaktiven und individuell-subjektiven Positionierungen in den Mittelpunkt gerückt, die das pädagogische Handeln ermöglichen und begrenzen.
- Machtverhältnisse werden wissenschaftlich fundiert analysiert und reflektiert. Die Analysen beziehen sich auch auf die Erziehungswissenschaft selbst und dienen dazu, die Entstehung und Anwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens sowie mögliche Verschiebungen, Auslassungen und Verzerrungen in Theoriebildung, Geschichtsschreibung und disziplinärer Struktur kritisch zu prüfen und zur Revision zu öffnen. Dazu gehört auch die Aufarbeitung des Umgangs mit sexualisierter Gewalt in der eigenen Disziplin.

- Die pädagogische Praxis und das pädagogische Handeln werden mit der theoriebasierten Arbeit an Praxissituationen, durch das forschende Lernen oder bei der wissenschaftlich basierten Entwicklung von Praxiskonzepten und deren Evaluation zum Gegenstand der Reflexion. Kontrovers diskutierte Relationierungen von Theorie und Praxis in der Lehrer:innenbildung und Erziehungswissenschaft werden so selbst zum Gegenstand der Analyse.
- Die nummerierte Reihenfolge der Kernelemente des KCE\_L ist nicht als chronologischer Ablauf im Studium zu verstehen. Während andere Studiengänge meistens in einen Bachelor- und einen Masterstudiengang gegliedert sind, differenziert sich gerade die Lehrer:innenbildung an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen stark aus. Die Kernelemente des KCE\_L gruppieren sich in allen Studiengängen über den gesamten Studienverlauf.
- Die Kernelemente des KCE\_L werden von Professuren mit entsprechenden erziehungswissenschaftlichen Denominationen verantwortet.

## Erziehungswissenschaftliche Kernelemente

### Element I: Erziehungswissenschaftliche Grundfragen, Grundlagen und Grundbegriffe

In diesem Element stehen die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen im Fokus. Es umfasst zum einen die Überführung individueller (schul-)biographischer Erfahrungen in theoriegeleitete Auseinandersetzungen, zum anderen die Verhältnisbestimmung von Alltagswissen, professionellem Handlungswissen und disziplinär erarbeitetem erziehungswissenschaftlichem Wissen. Erarbeitet wird die Befähigung, pädagogische Problemstellungen begrifflich einzugrenzen, in ihren geschichtlichen und medialen Kontexten kritisch zu reflektieren und theoretische Ansätze in ihrer Standortgebundenheit zu differenzieren und zu diskutieren. Dabei begleitet die Frage, inwiefern solche theoretischen Perspektiven professionelles pädagogisches Handeln unterstützen, das gesamte Element ebenso wie die weiteren Bestandteile des KCE\_L.

- 1.1 Begriffe der Erziehungswissenschaft und deren Wandel (z. B. Erziehung, Bildung, Sozialisation, Lernen, Schule, Unterricht, Didaktik, Profession, Geschlecht, Migration, Inklusion, Sorge, Generation)
- 1.2 Theorien der Erziehung, Bildung, Sozialisation in besonderer Fokussierung auf Schule, Unterricht und Profession (wie Schultheorien und didaktische Theorien) sowie historiographische Zugänge zu pädagogischen Entwürfen und Erziehungsrealitäten (z. B. Schulgeschichte)
- 1.3 Wissenschafts- und erkenntnistheoretische Ansätze in der Erziehungswissenschaft, insbesondere Thematisierung des Verhältnisses von theoretischem Wissen und praktischem Können

### Element II: Gesellschaftliche, politische und institutionelle Bedingungen von Erziehung, Bildung und Sozialisation

Dieses Element führt in die gesellschaftlichen, politischen und institutionellen Bedingungen pädagogischen Handelns sowie deren erziehungswissenschaftliche Erforschung ein. Dabei werden nationale, internationale und transnationale Perspektiven berücksichtigt. Ziel ist es, ein kritisches Verständnis für die historischen, sozial-kulturellen und medialen Voraussetzungen von Erziehung und Bildung zu entwickeln. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit deren gesellschaftlicher Funktion, stabile soziale Verhältnisse hervorzubringen und weiterzugeben sowie Wandel zu organisieren. Dabei wird die Schule als Teil eines gesellschaftlich und rechtlich regulierten Gefüges verstanden, das pädagogisches Handeln strukturiert und begrenzt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Differenzkategorien – insbeson-

dere in Bezug auf Geschlecht, soziale Herkunft, Behinderung und Migration – gesellschaftlich hervor- gebracht und wirksam werden und dabei zur Herstellung und Stabilisierung von Fähigkeitsordnungen beitragen, die festlegen, wem welche Fähigkeiten, Leistungen und Bildungszugänge zugeschrieben und eröffnet bzw. abgesprochen und verwehrt werden. Zudem sollen die Studierenden ein vertieftes Ver- ständnis für die planetaren Bedingungen von Erziehung und Bildung entwickeln. Diese machen globale Verflechtungen, Umweltfragen und Zukunftsperspektiven zu zentralen Bezugspunkten pädagogischen Denkens und Handelns.

2.1 Theoretisch-systematische, historisch und empirische Perspektiven zur Hervorbringung und aktu- ellen Gestalt von Schule u. a. in Relation zu Familie, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie zu weiteren Sozialisationskontexten

2.2 Theoretisch-systematische, historische, empirische Perspektiven auf bildungspolitische und po- licy-bezogene Akteur:innen und Prozesse sowie auf pädagogische Institutionen und Bildungsorgani- sationen im Kontext von demokratischen, sozialen, ökologischen und ökonomischen Fragestellungen

2.3 Theoretisch-systematische, historische und empirische Perspektiven auf Logiken und Dynamiken der sozialen Hervorbringung von Differenz in der Schule im Zusammenhang mit Familie und Kinder- und Jugendhilfe sowie in Relation zu gesellschaftlich hervorgebrachten Differenzverhältnissen im Spannungsfeld von Inklusion und Exklusion.

### **Element III: Forschungsmethoden und Methodologien der Erziehungswissenschaft**

Dieses Element führt in zentrale Forschungsmethodologien und -methoden der Erziehungswissen- schaft ein. Im Zentrum steht dabei die Ausbildung einer forschenden Haltung als Bestandteil eines professionellen pädagogischen Selbstverständnisses – etwa im Hinblick auf die Beobachtung von Un- terricht, die Gestaltung von Praxisphasen oder den reflektierten Umgang mit medial vermittelten For- schungsergebnissen. Ziel ist es, ein Verständnis für das Zusammenspiel von Gegenstand, Theorie und Methode zu fördern und die Fähigkeit zu entwickeln, pädagogische Fragestellungen unter Berücksich- tigung forschungsethischer Prinzipien in geeignete Forschungsdesigns zu überführen und kritisch zu reflektieren.

3.1 Erkenntnistheoretische, methodologische und methodische Zugänge der Erziehungswissenschaft in ihren Zusammenhängen sowie unter Berücksichtigung von hypothesentestenden, theoriegenerie- renden und theoretisch-systematischen Verfahren

3.2 Ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden der Erziehungswissenschaft, z. B. explora- tive, qualitativ-rekonstruktive, quantitative sowie kombinierte (Mixed-Methods-)Verfahren

3.3 Entwicklung und Erprobung von Forschungszugängen zu erziehungswissenschaftlichen Fragestel- lungen; Reflexion der Möglichkeiten und Grenzen von Forschungsanlagen und deren Reichweiten

### **Element IV: Schule, Unterricht und Profession**

In diesem Element geht es um theoretisch-systematische, historische und empirische Beiträge der Erziehungswissenschaft zu Profession, Schule, Unterricht und Adressat:innen mit dem Fokus auf das beruflich-pädagogische Handlungsfeld von Lehrer:innen. Dabei werden sowohl die für Schule und Unterricht übergreifenden als auch die für unterschiedliche Schulformen, Schularten oder Schultypen jeweils spezifischen Merkmale und Herausforderungen zum Gegenstand und Inhalt der Lehre ge- macht. Damit soll zur Analyse und Reflexion von professioneller Unterrichtspraxis, der Institution

Schule und ihrer Entwicklung befähigt und ergänzt durch schulpraktische Studien und kasuistische Analysen auf eine verantwortungsvolle Gestaltung der beruflichen Praxis vorbereitet werden.

4.1 Theoretisch-systematische, historische und empirische Perspektiven auf das berufliche pädagogische Handeln von Lehrer:innen sowie auf die spezifischen Anforderungen, Komplexität und die Widersprüche des professionellen Lehrer:innenhandelns

4.2 Theoretisch-systematische, historische und empirische Perspektiven auf Schule als Organisation und Institution in gesellschaftlichen Wandlungsdynamiken, Steuerung und Governance, Schul- und Unterrichtsentwicklung

4.3 Theoretisch-systematische, historische und empirische Perspektiven auf Unterricht als historisch entstandene soziale Praxis der methodisierten Vermittlung von Wissen, Können und Werturteilsfähigkeit, auf die mit Unterricht verbundenen spezifischen Merkmale und Herausforderungen sowie auf die (didaktischen) Theorien der Planung, Organisation und Reflexion von Unterricht

4.4 Theoretisch-systematische, historische und empirische Perspektiven auf Adressat:innen pädagogischer Prozesse in der Schule, im Unterricht und ihrer Lebenswelt (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) sowie auf spezifische Merkmale der Adressat:innengruppen und deren historische Hervorbringung und Veränderung auch durch Schule, Unterricht und Lehrer:innenhandelns

## Literatur

- DGfE – Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (2024). *Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zu aktuellen Herausforderungen für Lehrer:innenbildung, Qualifizierung und Professionalisierung*. [https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Stellungnahmen/2024.02\\_DGfE-Stellungnahme\\_Lehrer.innenbildung.pdf](https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Stellungnahmen/2024.02_DGfE-Stellungnahme_Lehrer.innenbildung.pdf). Abgerufen am 2.6.2025.
- Tervooren, A. & Schemmann, M. (2024). Editorial. Ein neues Kerncurriculum der Disziplin. *Erziehungswissenschaft*, 35(69), 5–10. <https://budrich-journals.de/index.php/ew/article/view/45028>.
- Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (2005). Strukturmodell für die Lehrerbildung im Bachelor-Master-System. *Erziehungswissenschaft*, 16(30), 27–34.
- Vorstand der Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (2024). Kerncurriculum Erziehungswissenschaft (3/2024). *Erziehungswissenschaft*, 35(69), 11–17.